



## DER DRANG NACH SÜDWESTEN

IN NEU-MOSKAU SOLL EINE FUNKTIONSMISCHUNG AUS VERWALTUNG, BILDUNG UND WOHNEN IM GRÜNEN ENTSTEHEN. OB ES UMGESETZT WERDEN KANN BLEIBT BISLANG OFFEN. / PETER KNOCH, SPECTRUM GROUP OF COMPANIES

**M**oskaus Stadtentwicklung der vergangenen hundert Jahre ist geprägt durch groß angelegte Planungen. Die wichtigsten davon waren der Stadtentwicklungsplan „Groß-Moskau“ von 1925, der „Generalplan“ von 1935 und der Stadterweiterungsplan „Neues Moskau“ von 1971. Wobei der Generalplan von 1935 – sein Ziel bestand im Ausbau Moskaus zur „Welthauptstadt des Kommunismus“ - die weitreichendsten Veränderungen nach sich zog: zur Herstellung repräsentativer Achsen und Plätze wurde ein erheblicher Teil der historischen Moskauer Altstadt abgerissen (und nicht etwa in den

vergangenen 15 Jahren, wie viele mutmaßen), seine Grundstruktur – die bereits seinerzeit im internationalen Vergleich völlig veraltet war – ist eine der wesentliche Ursache dafür, dass sich die heutige Verkehrsproblematik so schwer lösen lässt. Aber das ist ein anderes Thema. Im beginnenden 21. Jahrhundert nun knüpft die aktuelle Stadtvergrößerung mit ihrer Bezeichnung „Neu-Moskau“ an diese Vorgängerplanungen an.

Vom Planungsansatz her geht „Neu-Moskau“ aber in eine grundsätzlich andere Richtung als alle seine Vorläufer. Während diese eine mehr oder weniger gleichmäßige Erweiterung der

Stadt entlang ihrer bestehenden Ausfallstraßen und bis hin zu festgelegten Erweiterungsringen vorsahen, bedeutet „Neu-Moskau“ eine Erweiterung in nur eine Richtung.

Mit Blick auf die geographischen Gegebenheiten Moskaus verwundert dieser Ansatz auf den ersten Blick. Denn unwillkürlich hätte man eine eher sternförmige Erweiterung erwartet, mit einer Ausdehnung der durch keine natürlichen Hindernisse wie Berge oder Küsten eingeschränkten Stadt in alle Richtungen, und mit zwischen den Zacken des Sterns frei bleibenden Grün- und Erholungsflächen für eine wachsende Stadtbevölkerung. Stattdessen –

eine vorerst willkürlich erscheinende Beschränkung auf eine Richtung.

Bei genauerem Hinsehen erschließen sich allerdings Anhaltspunkte für einen möglichen Hintergrund dieser Stadtentwicklungsentcheidung. Die Schlüsselinformation dafür sind die für „Neu-Moskau“ ursprünglich intendierten Funktionen: ein neues Regierungsviertel, ein neuer Hochschulcampus und weitläufige, wenig verdichtete Wohnanlagen für die Moskauer Mittelschicht. Genau diese Funktionsmischung aus Verwaltung, Bildung und Wohnen im Grünen findet sich im Umfeld anderer europäischer Haupt- und Großstädte in vergleichbarer Lage – stets in einem großflächigen Areal im Südwesten der eigentlichen Stadt. Dies hat geographische und historische Gründe.

Geographisch hat es mit der in Europa überwiegenden Hauptwindrichtung (West, bzw. Südwest) zu tun, die dafür sorgt, dass Frischluft jeweils überwiegend aus dem Westen in die Städte strömt. Dort wird sie mit Abluft und Abgasen angereichert und zieht dann in Richtung Osten ab - was dazu führt, dass sich bevorzugte Wohnlagen großer europäischer Städte vorwiegend im Westen und Südwesten (etwa das Berliner oder Frankfur-

ter „Westend“), Industrie- und Arbeiterbezirke (etwa das Londoner East End) überwiegend im Osten und Nordosten der Städte befinden.

Genau aus diesem Grund wurden bereits die Residenzen der europäischen Herrscher des 18. Jahrhunderts fast sämtlich im Südwesten der Hauptstädte angelegt. Versailles, Windsor, Schönbrunn, Potsdam, Peterhof (um nur einige zu nennen) – sie alle folgen dem gleichen Schema. Im 19. Jahrhundert setzen dann die bürgerlichen Villenvororte diesen Trend fort.

Und nun also „Neu-Moskau“ als eine Neuauflage dieses „Drangs nach Südwesten“, der der Stadt exklusive Flächen für die Entwicklung exklusiver Funktionen sichert. Ganz folgerichtig liegt der Schwerpunkt der aktuellen Infrastrukturentwicklung ebenfalls im Westen und Südwesten – etwa die Verbesserung der Flughafenverbindungen, die Verknüpfung des Dienstleistungszentrums Moscow-City, des Messegeländes Crocus-Expo und des Innovationsclusters Skolkovo (alle übrigens westlich der Innenstadt gelegen...) mit den bestehenden Verkehrsnetzen, und vieles mehr.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Moskaus im beginnenden 21. Jahrhundert erscheint eine solche

Stadtentwicklung durchaus folgerichtig und könnte am Ende mit ihrer Funktionsmischung sogar zu einer Stabilisierung der Gesamtstadtstruktur beitragen. Vorausgesetzt, die ursprünglich intendierten Funktionen werden auch im geplanten Umfang umgesetzt und in entsprechender Qualität realisiert.

An beidem darf aktuell aber zumindest gezweifelt werden. Denn um die Regierungsverlagerung und den geplanten Hochschulcampus ist es still geworden. Anstatt von Mittelschichtwohnen ist immer mehr nur noch von exklusiven Wohnanlagen zu hören. Und unlängst in „Neu-Moskau“ integrierte Nutzungen wie ein eigener „Neu-Moskauer“ Business-Distrikt und ein großer Vergnügungspark deuten darauf hin, dass die sich die Funktionsmischung bereits jetzt ganz erheblich verändert hat – in Richtung einer erweiterten Kommerzialisierung, und weg von der intendierten Exklusivität.

Sollte sich dieser Trend bestätigen, steht zu befürchten, dass das Stadterweiterungskonzept „Neu-Moskau“ sein eigentliches Ziel, dem Drang nach Südwesten Form und Inhalt (Verwaltung, Bildung und Wohnen im Grünen) zu geben, zumindest mittelfristig nicht erreichen wird.)

## RUSSIA CONSULTING - immer der Stadtentwicklung voraus:

Seit 10 Jahren unterstützt die RUSSIA CONSULTING Gruppe Unternehmen beim Geschäftsaufbau und -ausbau in Russland / GUS, Deutschland und Polen. Zu unseren Kunden gehören auch führende Unternehmen in der Baubranche, die einen hohen Anspruch an Qualität und Beratung haben. Mit über 400 Experten unterstützen wir Sie bei:

### Buchhaltung

- Rechnungswesen für Langzeitverträge
- Lohnbuchhaltung bei Schichtarbeit

### Steuerberatung

- Steuerliche Anmeldung
- Steuerliche Strukturierung von Projekten
- Beratung bzgl. Cashflow und MwSt

### IT / ERP-Systeme

- Spezielle IT Lösungen für Projektarbeiten

### Import

- Verzollung
- Logistikkoordination

